

Ein „Jonabrief“ an die Stadt Würzburg und alle Würzburger

Würzburg, 10.Juli 2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Christian Schuchardt, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates, liebe Würzburger!

Stellen Sie sich ein paar Minuten vor, dass der allmächtige Gott und sein Wort sich niemals ändern.

Die Bibel sagt uns in Matth. 24,35 „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber gelten immer und vergehen nie!“ In Mal. 3,6 lesen wir: „Nein, ich, der Herr, ich habe mich nicht geändert!“ Jesaja schreibt in Jes. 40,8: „Das Gras ist verdorrt, die Blume verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit!“

Als ein Mann der den Herrn Jesus sehr lieb hat, soll ich Sie mit der biblischen Wahrheit konfrontieren, und Sie auf all die Dinge und Entwicklungen hinweisen, die dem allmächtigen Gott nicht gefallen!

In Micha 1,2 steht: „Höret alle Völker, denn Gott der Herr hat mit Euch zu reden.“ Gott hat Jona nach Ninive geschickt, um seine Bewohner zu warnen und ihnen mitzuteilen, dass ihre Bosheit vor Gott gekommen ist (Jona 1,2).

Würzburg musste bereits am 16.März 1945 die bittere und sehr leidvolle Erfahrung machen. Die Main Post titelte am 16.März 2017: „Wie ein biblisches Strafgericht fällt die Royal Air Force über Würzburg her, sie unterscheidet nicht zwischen Tätern und Opfern. Sie bringt 4000 Kinder, Frauen und Männer um.“ (siehe beiliegenden Leserbrief) An vielen Stellen wird uns im Wort Gottes davon berichtet, dass die Menschen die Warnungen Gottes meistens in den Wind schlagen, und nicht bereit sind umzukehren. Lot wollte in 1.Mose 19,14 seine zukünftigen Schwiegersöhne warnen, dass der Herr die Stadt Sodom verderben werde, doch es war ihnen lächerlich. Auch Noah wollte die Menschen vor dem kommenden Gericht warnen – auch er wurde als nicht zurechnungsfähig verlacht und verspottet.

In Nahum 1,6 lesen wir: „Wer kann vor seinem Zorn bestehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennt wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.“

Sehr geehrte Damen und Herren, seid mehreren hundert Jahren wird Würzburg durch den Marienkult, die Verehrung der Himmelskönigin, der nicht mit der Bibel im Einklang stehenden Lehre der kath. Kirche und einem immer stärkeren Abfall der evang. Kirche vom Wort Gottes heimgesucht. Die Stadt Würzburg hat einen Genderbeauftragten, holt sich die Erotikmesse und den Horrorzirkus in die Stadt, lädt die Faschingsnarren ins Rathaus ein, übernimmt die Schirmherrschaft für den CSD und feiert die Interreligiosität als eine große Errungenschaft. Erst kürzlich war in der Presse zu lesen, dass von Würzburg der Auftrag ausging, Kranke und Behinderte für Versuchszwecke zu missbrauchen. Würzburg hat in Bezug auf das Eigentumsvolk Gottes, die Juden, immer wieder große Schuld auf sich geladen. Beginnend im Laufe des 12. Jahrhunderts gab es immer wieder jüdische Pogrome und viele jüdische Bürger wurden umgebracht. Bei einer späteren Verfolgung wurde auch die Synagoge abgebrannt und auf diesem Grundstück hat später die kath. Kirche einen Marientempel gebaut und die Himmelskönigin auf den Turm gestellt. Unter Julius Echter wurden viele Protestanten und Juden verfolgt und vertrieben.

Wenn Sie noch einen Moment davon ausgehen, dass die Bibel, die Heilige Schrift, das Wort Gottes ist, welches sich niemals ändert, dann sind all die aufgezählten Punkte, dem Gott der Bibel ein Gräuel.

Jeremia schreibt in Jer.5, 3: „Herr, deine Augen sehen auf Wahrhaftigkeit. Du schlägst sie, aber sie fühlen's nicht; du machst fast ein Ende mit ihnen, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein Angesicht, härter als ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.“ In Jes. 9.12 lesen wir: „Aber das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt und fragt nicht nach dem Herrn Zebaoth.“

Auch heute verleugnen die meisten Geistlichen den Herrn und sprechen: „Das tut er nicht, so übel wird es uns nicht gehen; Schwert und Hunger werden wir nicht sehen. Die Propheten sind Schwätzer und haben Gottes Wort nicht; es ergehe ihnen selbst so!“ (Jeremia 5, 12-13).

Seit 3 Jahren leidet Würzburg unter großer Trockenheit, die diesjährige sehr frostige Zeit hat der Landwirtschaft und den Weinbauern große Schäden beschert. Die Unwetterwarnungen auch für Unterfranken werden immer bedrohlicher. Gott als der Schöpfer dieser Welt ist auch der Herr über die Naturgewalten – Er hat sie gemacht und Er beherrscht sie. Jeremia schreibt: „Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz. Sie bleiben abtrünnig und gehen ihre Wege und sprechen niemals in ihrem Herzen: „Lasst uns doch den Herrn, unseren Gott fürchten, der uns Frühregen und Spätregen gibt zur rechten Zeit und uns die Ernte treulich und jährlich gewährt.“ Aber eure Verschuldungen verhindern das, und eure Sünden halten das Gute von euch fern.“ Weiter schreibt er in Vers 31 „Die Propheten weissagen Lüge, und die Priester herrschen auf eigene Faust, und mein Volk hat's gern so. Aber was werdet ihr tun, wenn's damit ein Ende hat?“

David sagt in Ps. 14,1-2 „Die Toren sprechen in ihrem Herzen: „Es ist kein Gott“ Sie taugen nichts; ihr Treiben ist ein Gräuel; da ist keiner, der Gutes tut. Der Herr schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage.“

Liebe Würzburger: „Gott liebt es gnädig zu sein, wenn die Menschen umkehren. In Joh. 3.16/17 steht: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“

Liebe Würzburger, alle Verantwortlichen dieser Stadt, so möchte ich Sie aufrufen im Namen Jesu, kehren Sie um von Ihren falschen Wegen, wie es in Hebr.3,15 heißt: „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht wie in der Verbitterung.“ In Zephanja 3 lesen wir, dass Gott sich sehr freut, wenn wir IHN fürchten und uns von Ihm zurechtweisen lassen, damit Er uns nicht strafen muss. In Vers 17 heißt es: „Denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein.“

So möchte ich Sie sehr eindringlich auffordern prüfen Sie meinen Brief am Wort Gottes, verlassen Sie sich nicht auf menschliche Weisheit, sondern auf die unveränderbaren Worte Gottes. So ist meine Hoffnung und mein Gebet für Würzburg, dass Sie wieder anfangen, das Wort Gottes ernst zu nehmen, seinen Weisungen und Ordnungen zu folgen, umkehren und Buße tun, damit wahr wird, was Jona in Jona1, 9 schreibt: „Wer weiß? Vielleicht lässt Gott es sich gereuen und wendet sich ab von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben.“ Damit Würzburg auch in Zukunft davor verschont bleibt, wie es in Jeremia 23,19 heißt: „Siehe es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen.“

Ich möchte schließen und Sie nochmals ermahnen - fangen Sie wieder an, den allmächtigen Gott zu ehren und zu fürchten, denn: „Alles, was er will, das tut Er im Himmel und auf Erden, im Wasser und

in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern.“ (Ps. 135,6/7)

Bitte bedenken Sie, dass der allmächtige Gott ein vollkommen gerechter und heiliger Gott ist und dass Jesus Christus bald wieder kommt. „Darum wachet; denn ihr wisst nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird.“ Matth. 24,42

Mit freundlichem Gruß

Martin Dobat